

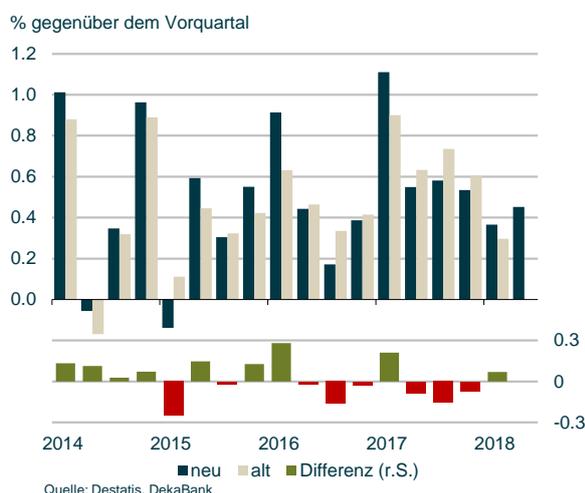
Dienstag, 14. August 2018

Deutschland: Bruttoinlandsprodukt – der Konsum treibt die Konjunktur an

- *Das deutsche Bruttoinlandsprodukt legte im zweiten Quartal dieses Jahres um knappe 0,5 % gegenüber dem Vorquartal (qoq) zu. Gleichzeitig wurde die Vergangenheit merklich revidiert.*
- *Ein starker Konsum bildete das Fundament für die Konjunktur im zweiten Quartal. Auch die Exporte legten zu, allerdings nicht so stark wie die Importe, sodass der Außenbeitrag bremste. Die Investitionen in Ausrüstungen zeigten sich schwach.*
- *Das Expansionstempo der deutschen Volkswirtschaft in den kommenden Quartalen dürfte sich ungefähr auf dem Niveau des zweiten Quartals bewegen. Allerdings türmt sich ein Berg von Risiken auf, der die Prognosen unsicherer macht. Die Liste reicht von den Handelskonflikten über Sanktionen bis hin zur Politik der neuen italienischen Regierung und der türkischen Währungskrise.*

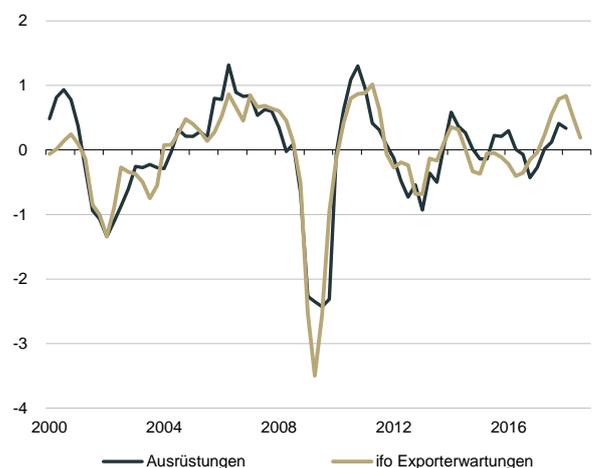
1. **Das deutsche Bruttoinlandsprodukt legte im zweiten Quartal dieses Jahres um knappe 0,5 % (exakt 0,452 %) gegenüber dem Vorquartal (qoq) zu.** Das Wachstum lag damit leicht oberhalb der allgemeinen Erwartungen (Bloomberg-Median: 0,4 % qoq; DekaBank: 0,5 % qoq). **Gleichzeitig kam es zu merklichen Revisionen der Vergangenheit.** So wurde beispielsweise das Wachstum im ersten Quartal 2018 nach oben, in den drei Quartale zuvor aber nach unten revidiert. Wie üblich wurden noch keine Details veröffentlicht, die ausführlichen Ergebnisse folgen am 24. August.
2. **Dank der guten Arbeitsmarkt- und Lohnentwicklung war der private Konsum für die Konjunktur die zentrale Stütze.** Gerade in den unruhigen Zeiten, in denen Handelskonflikte, Sanktionen und Populisten eine Gefahr für die außenwirtschaftliche Entwicklung darstellen, ist dies beruhigend. Die Faktoren, die derzeit den Konsum stark machen, treiben auch die Bauinvestitionen an: Einkommens- und Arbeitsplatzsicherheit sowie niedrige Zinsen beflügeln die Nachfrage nach Wohnraum. Letztlich limitieren vor allem angebotsseitige Engpässe beispielsweise bei Fachkräften, Bauland oder Material die (Bau-)Investitionstätigkeit. Die Folge sind steigende Baupreise.
3. **An den Exporten lassen sich die welthandelspolitischen Streitigkeiten bislang noch nicht festmachen, denn die meisten Zollerhöhungen fielen in den Zeitraum ab Juni und sind vom Volumen her bislang überschaubar.** So legten die deutschen Exporte im zweiten Quartal auch wieder zu. Dass der Außenbeitrag unterm Strich dennoch im zweiten Quartal eine Belastung für die Konjunktur wurde, lag lediglich an den deutlich stärker gestiegenen Importen.
4. Doch auch wenn die Auswirkungen der Handelskonflikte und Sanktionen in den deutschen Exportzahlen noch nicht zu spüren sind, belasten diese die Konjunktur schon jetzt. **Denn sinkenden Exporterwartungen der Unternehmen lassen diese trotz der hohen Kapazitätsauslastung bei Investitionsentscheidungen zaudern.** Auf lange Sicht kann sich das rächen.

Bruttoinlandsprodukt und Revisionen (qoq, in%)



Quellen: Destatis, DekaBank

Ifo Exporterwartungen und Ausrüstungen (yoy, stand.)



Quellen: ifo, Destatis, DekaBank



Dienstag, 14. August 2018

5. Das **Expansionstempo der deutschen Volkswirtschaft in den kommenden Quartalen dürfte sich ungefähr auf dem Niveau des zweiten Quartals bewegen**, also zwischen 0,4 % qoq und 0,5 % qoq. Das Fundament dieser Entwicklung dürfte weiterhin der private Konsum sein. Allerdings **kann eine (falsche) Politik selbst die beste Konjunktur ausbremsen**. Da diese „falsche Politik“ aber derzeit vor allem im Ausland gemacht wird, hat Deutschland hierauf wenig Einfluss. Der Handelskonflikt Europas mit den USA ist nicht gelöst, sondern lediglich vertagt, der Handelskonflikt mit China könnte ab September jederzeit dramatisch eskalieren, die Sanktionen der USA lasten auf den Unternehmen, der türkische Präsident fährt seine Volkswirtschaft an die Wand, und in Italien droht das Ende der bislang schon zögerlichen Reform- und Sparpolitik. Leicht ließe sich diese Liste um weitere Beispiele verlängern. **Allein schon die Anzahl, aber auch die Dimension der Risiken macht deutlich, was alles passieren kann. „Kann“ heißt aber nicht zwangsläufig auch „wird“!**

Autor:

Dr. Andreas Scheuerle
Tel.: 069/7147-2736, E-Mail: andreas.scheuerle@deka.de

Disclaimer: Diese Informationen inklusive Einschätzungen wurden von der DekaBank nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für eine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht. Auch eine Übersendung dieser Information stellt kein Angebot, Einladung oder Empfehlung dar. Diese Information ersetzt nicht eine (Rechts-, Steuer- und / oder Finanz-) Beratung. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen.

Es handelt sich bei dieser Information um unsere im Zeitpunkt der Veröffentlichung aktuellen Einschätzungen. Die Einschätzungen können sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen oder beruhen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich etwaiger rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen.

Diese Information inklusive Einschätzungen dürfen weder in Auszügen noch als Ganzes ohne schriftliche Genehmigung durch die DekaBank vervielfältigt oder an andere Personen weitergegeben werden.